

# Auf maurischen Saumpfaden im „Kirschentäl“

## Von Benissivá zum Peña Foradá

### Rundwanderung

<b>Talort:</b>	<b>Benissivá, 300 m</b>
<b>Gehzeit:</b>	<b>3 Stunden</b>
<b>Höhendifferenz:</b>	<b>450 m</b>
<b>Länge:</b>	<b>9 km</b>
<b>Wegbeschaffenheit:</b>	<b>Saumpfade und Wirtschaftswege</b>
<b>Orientierung:</b>	<b>relativ einfach, teilw. gelb-weiß markiert</b>
<b>Schwierigkeit:</b>	<b>keine, kurzer steiler Aufstieg zum Peña Foradá</b>
<b>Einkehrmöglichkeit:</b>	<b>unterwegs Rucksackverpflegung Bars in Benissivá</b>
<b>Karte:</b>	<b>1:50.000 Alcoy 29-32</b>
<b>Tipp:</b>	<b>Wanderung zur Zeit der Kirschblüte unternehmen</b>

Ruhig und beschaulich liegt das Tal in der Morgensonne, ein leichter Wind lässt die Blätter der Kirschbäume leise säuseln. Ein Bauer fährt mit seinem Traktor den steilen Hang hinauf, um der täglichen Feldarbeit nachzugehen. Auf die Sierra de Almirante scheint schon die Sonne, aber unter den steilen Felswänden der Sierra Foradá ist es noch schattig. Und es scheint, als ob die verstreuten Örtchen im Vall de Gallinera vergessen vor sich hin träumen.

Sie alle sind maurischen Ursprungs, wurden von 2 Burgen bewacht und haben schon wechselvolle Zeiten hinter sich. Im Jahre 1218 wurde im Castell d'Alcalá am Talausgang der Maurenfürst Al Azraq geboren, der später über 10 Täler und 18 Burgen herrschte. 1609 wurden die letzten Araber vertrieben und die Landwirtschaft lag brach. Einige Jahre später konnte man Einwohner aus Mallorca hier ansiedeln, die das Tal wieder zum Leben erweckten. Heute hat es sich durch seine hervorragende Kirschenqualität einen besonderen Ruf erworben. Das „felsige Wahrzeichen“ dieses liebenswürdigen Tales und Ziel unserer Wanderung ist die von einem natürlichen Felsbogen gekrönte Sierra Foradá. Leider sind im August 2009 bei einem verheerenden Feuer, welches vom Vall de Gallinera bis ins Vall d'Alcalá übergriff, 546 Hektar Wald, Flur und Feld verbrannt. Wenn Sie bereit sind, einen Blick auf die Folgen menschlichen Fehlverhaltens zu riskieren, unternehmen Sie diese Wanderung, die Wege sind begehbar. Die Natur wird sich langsam wieder erholen, aber ein Wanderherz ist von der Zerstörung einer so intakten Landschaft tief getroffen.

**Anfahrt:** Aus Richtung Alicante oder Valencia auf der N 332 kommend, nehmen Sie zwischen Oliva und Denia den Abzweig nach Pego. Von Pego weiter auf der CV 700, die durch das Vall de Gallinera führt. Ausgangsort der Wanderung ist der Ortseingang von Benissivá, wo Sie gleich rechts am Anfang einer Seitenstraße parken können (Höhe 300 m).

Von Ihrem Parkplatz am Ortseingang von Benissivá sehen Sie schon das Hinweisschild nach Benitaya. Diesem folgen Sie aufwärts und nach 200 m haben Sie den nur wenige Häuser zählenden Weiler erreicht. An der Informationstafel halten Sie sich links in Richtung Bergmassiv, kommen nach etwa 30 Meter an einen Abzweig und einem Hinweis „Foradá“ dem Sie nach rechts aufwärts folgen. Zwischen Kirsch-, Oliven- und Orangenplantagen geht es nun auf einem Wirtschaftsweg diesem Berggipfel entgegen, dessen unverwechselbares „Loch“ schon bald in Sichtweite kommt. Sie passieren den Kreuzweg im Zypressengarten eines Franziskanerklosters aus dem 17.Jhd., das älteste in der weiteren Umgebung überhaupt.

Ein spanischer Wanderfreund erzählte mir, dass kurioserweise an jeweils 3 Tagen im März und Oktober die Sonne am Spätnachmittag durch das Foradá-Loch genau in den Klostergarten scheint.

Bleiben Sie auf diesem aufwärts führenden Wirtschaftsweg, bis Sie nach etwa 15 Minuten vor einer Rechtskurve links einen Hohlweg (grüner Punkt am Fels) abzweigen sehen (Höhe 400 m). Diesem folgen Sie auf einen Querweg, gehen nach rechts und kommen auf der Betonstraße an eine Kreuzung. Hier gehen Sie trotz der durchgestrichenen Markierung links aufwärts, von rechts wird unser Rundweg zurück kommen. Nach knapp 10 Minuten sanften Aufstiegs nehmen Sie in einer Kurve den geradeaus weiterführenden Saumpfad, der unterhalb steiler, bewachsener Felswände nach etwa 1 Stunde Gesamtgehzeit auf den Kamm des Peña Alta führt.

Wie viele Bauern mit ihren schwer beladenen Mauleseln werden ihn wohl auf ihrem Weg ins Vall d'Alcalá schon gegangen sein? Hier werden Sie zum ersten Mal gezwungen, sich mit den Spuren des Brandes auseinanderzusetzen.

Trotz allem bieten sich Ihnen schöne Blicke auf das Gallinera-Tal und die Burg von Benirrama. Sie wurde zwischen dem 11. u. 13. Jahrhundert erbaut und bedauerlicherweise im Jahre 1644 durch ein Erdbeben weitgehend zerstört.

Auf dem Kamm sind Sie 630 m hoch und genießen einen umfassenden Blick in die beiden Täler Alcalá und Gallinera. Jetzt werden Sie entsetzt erkennen, dass das Feuer auch auf dieser Talseite gewütet hat. Gehen Sie nun nach rechts, wo sich die Vergangenheit in Form eines maurischen Dreschplatzes mit dazugehöriger Wohnruine ins Spiel bringt. Normalerweise würden Sie auf diesem an schroffen Felsformationen vorbeiführenden Panoramaweg begleitet von aromatischen Bergkräutern, aber jetzt kommt man sich eher wie in einer riesigen Vulkanlandschaft vor. Nach 30 Minuten aussichtsreicher Kammwanderung taucht ein halbverfallenes Gebäude vor Ihnen auf. Treten Sie ein und lassen Sie sich von der integrierten Naturhöhle und dem Blick auf das „Loch“ überraschen.

Weiter geht es auf dem felsigen Pfad in Richtung Berggipfel, der nun schon in greifbare Nähe rückt. Wenn Sie rechts einen markierten Abzweig passieren, merken Sie sich schon jetzt, dass das Ihr späterer Abstiegsweg sein wird.

Der letzte Anstieg zum 730 m hohen Gipfel ist steil aber kurz und in weniger als 2 Stunden Gesamtgehzeit haben Sie das Ziel dieser Wanderung erreicht. Durchschreiten Sie das Felsentor und genießen Sie die Ausblicke auf das Tal mit den verstreuten Dörfern. Gegenüber liegen die Sierras Almirante und Safor, im Westen das Castell d'Alcala und der felsige Benicadell. Auch recht markant erhebt sich auf dem weiterführenden Kamm der höchste Gipfel der Sierra de Foradá, der 854 m hohe Penyal Gros.

Achten Sie etwas unterhalb des Gipfels auf große Steinansammlungen, hier soll sich eine Siedlung aus der Bronzezeit befunden haben.

Nachdem Sie die famose Aussicht genossen haben, steigen Sie auf gleichem Wege bis zu besagtem Abzweig ab. Ein sorgfältig angelegter, mozarabischer Pfad führt nun in Serpentina ins Tal. Wenn Sie am Fuße des beeindruckenden Felsklotzes angekommen sind, teilen sich die Wege. Da Sie weder nach Alpatró noch nach Carroja absteigen wollen, bleiben Sie auf dem Hauptweg rechts. Der in einen Wiesenweg übergehende Pfad trifft nach 35 Minuten Abstiegs auf einen Wirtschaftsweg, hier gehen Sie rechts und schon kurz darauf treffen Sie auf die Ihnen schon bekannte Kreuzung, wo der Kreis sich schließt. Sie können nun nach links der Straße abwärts folgen, oder den Aufstiegs Pfad wählen. Immer wieder Kirschplantagen passierend, nähern Sie sich dem Dörfchen Benitaya an, wo Sie ein kleiner Weg direkt nach Benissivá führt. Etliche gemütliche Bars im Dorf bieten sich für eine wohlverdiente Rast an.

Am Ende dieser Tour steht angesichts dieser massiven Eingriffe in die Natur Resignation und Trauer, denn durch bodenlosen Leichtsinn ist es gelungen, einem unberührten Bergparadies für lange Jahre den Garaus zu machen.